

# Der Ernährungsmediziner

*Unabhängiger Informationsdienst*

## Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die DAEM blickt auf ein erfolgreiches und ereignisreiches Jahr mit zahlreichen Neuerungen zurück. Beim Kongress Ernährung 2022 in Bremen konnte sich die DAEM mit neuem Erscheinungsbild präsentieren. Seit 2022 finden Sie Aktuelles aus der Akademie auch auf den Social Media-Kanälen „Facebook“, „Instagram“ und „LinkedIn“, die von unseren Praktikantinnen Johanna Wallmeier und Alisia Schrieder aufgebaut und betreut werden. Unser Seminarangebot haben wir um die viermal jährlich stattfindenden Online-Vorträge „Ernährungsmedizin aktuell“ zu verschiedenen Themengebieten ergänzt. Diese 90-minütigen Abend-Seminare richten sich sowohl an Mediziner\*innen und Ernährungsfachkräfte als auch an Studierende, anderweitige Gesundheitsberufe und Ernährungsinteressierte. Im Juli wurde der DAEM-Vorstand neu gewählt. Das neue Vorstandsteam führt engagiert bisherige erfolgreiche Aktivitäten weiter und hat neue innovative Projekte gestartet. Bei vier unserer DAEM-Lehrkliniken wurden dieses Jahr erfolgreiche Audits durchgeführt und abgeschlossen.

Wir freuen uns bereits auf die Aufgaben, die uns im Jahr 2023 erwarten, insbesondere auch auf die gemeinsamen Projekte mit unseren Kooperationspartnern DGEM, BDEM, VDOE und VDD. Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Referierenden, die unsere Kurse und Seminare mitgestalten, bei unseren Kooperationspartnern und selbstverständlich bei allen, die unsere Arbeit unterstützen oder unser Angebot in Anspruch nehmen.

Wir wünschen Ihnen ein schönes Weihnachtsfest und ein gesundes und glückliches Jahr 2023!

Ihre DAEM-Geschäftsstelle



Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in den nachfolgenden Texten teilweise auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

### In dieser Ausgabe:

- **Ernährungskommunikation in den sozialen Medien**
- **Genetik und Epigenetik in der personalisierten Medizin**
- **Ausschreibungen**
- **Veranstaltungen**

### Ernährungskommunikation in den sozialen Medien

E Endres  
C Riesmeyer, J Hauswald; M Mergen

Werbung für Schokoriegel, Gespräche über die neueste Diät oder Slogans, die uns vom neuen Nutri-Score überzeugen wollen – Ernährungskommunikation begegnet uns überall. Und das nicht zu Unrecht: Das Thema Ernährung beeinflusst uns auf vielen

Ebenen. Kommuniziert wird darüber persönlich, aber auch medial. Im Zuge der digitalisierten Welt gewinnen dabei auch die Sozialen Medien an Bedeutung. Hier ist die Ernährung mittlerweile in den Top 3 der Beliebtheitsskala.

Die Bedeutung von Sozialen Medien nimmt immer mehr zu, vor allem junge Menschen nutzen diese regelmäßig und gerne. Sie stellen eine besondere Zielgruppe zur Förderung gesunder Ernährungsweisen dar und können auf niederschwellige Art und Weise über die Sozialen Medien erreicht werden. Informationen, Tipps und Ratschläge können auf Instagram, Facebook und Co. einfach und schnell an eine Großzahl von Rezipienten verbreitet werden. Informationssuche, Diskussionen über Ernährungsthemen, das Teilen von Wissen und Erfahrungen werden enorm erleichtert. Dabei verschwimmen die hierarchischen Linien. Man begegnet sich vornehmlich auf Augenhöhe und wer das nicht tut, wird eher in Frage gestellt. Alltagswissen steht nicht selten über Expertenwissen. Dadurch halten sogenannte „Influencer“ Einzug in die Lebenswelt der Social Media-Nutzer\*innen, welche sich in ihren Einstellungen und Verhaltensweisen von den Influencern beeinflussen lassen. Durchaus kommt der größte Teil der Ernährungskommunikation hier nicht von Expert\*innen wie Diätassistenten oder Institutionen wie der DGE, sondern von ebendiesen Influencern – Meinungsmacher, wie sie auch genannt werden. Deren Qualifikation hat nicht selten keinen Bezug zu Gesundheit und/oder Ernährung und auch wenn die Bezeichnung „Ernährungsberater“ in der Profilbeschreibung erwähnt wird, so ist diese Qualifikation oftmals unzureichend. Selten werden Zertifikate von DGE, VDOE oder ähnlichem präsentiert, häufig solche von Online-Anbietern. Auch Werbung steht bei den Influencern häufig im Vordergrund, beispielsweise für bestimmte Nahrungsergänzungsmittel, aber auch für ungesunde Lebensmittel.

Dadurch wächst die Gefahr von widersprüchlichen und Falschinformationen. Da Informationen in den Sozialen Medien oftmals von Laien vermittelt werden, ist der Wahrheitsgehalt dieser nicht immer selbstverständlich. Viele Beiträge sind zudem inszeniert und spiegeln nicht die Realität wider. Gesunde Ernährung wird assoziiert mit einem hohen Obst- und Gemüsekonsum sowie der Einschränkung von Zucker und Fast Food. Zudem wird das Bild vermittelt, hierüber einen gutaussehenden Körper zu erreichen. Besonders junge Mädchen scheinen sich an trainierten und/oder dünnen Influencern zu orientieren. Die Auswirkungen auf Rezipienten können dadurch negativ ausfallen. Zusammenhänge mit Depressionen, einem negativen Körperselbstbild oder Essstörungen konnten bereits gezeigt werden. Auch kann Werbung beispielsweise für Alkohol den Konsum dessen erhöhen - mit potenziell gesundheitsschädlichen Auswirkungen. Demgegenüber können jedoch auch positive Einflüsse beobachtet werden. So ist eine Verbesserung des

Essverhaltens möglich, indem beispielsweise die Auseinandersetzung damit und ein Umdenken angeregt werden. Weiterhin dienen Beiträge in den Sozialen Medien der Inspiration und Motivation und führen dazu, neue Dinge auszuprobieren oder zu einer Ernährungsumstellung zu ermutigen. Vor allem die soziale Unterstützung spielt hierbei eine große Rolle und kann dazu beitragen, Ernährungs- und Gesundheitsverhalten positiv zu beeinflussen. Beispielsweise kann der Austausch den Umgang mit (ernährungsbedingten) Erkrankungen wie Diabetes mellitus Typ 2 erleichtern. Die einfache Vernetzung mit Betroffenen, zum Beispiel über Facebook-Gruppen, lässt ein Gemeinschaftsgefühl entstehen und vermittelt Verständnis für die eigene Situation. Auch Personen, die sonst eher schlecht durch übliche Ernährungsinterventionen erreicht werden können, werden über Soziale Medien viel besser angesprochen. Dies gelingt vor allem den Influencern mit ihrer alltagsnahen Sprache und viel Persönlichkeit. Aber auch Experten können (und sollten) hier aktiv werden. Ernährungsberater\*innen und -wissenschaftler\*innen sowie Mediziner\*innen unterstützen damit die Bereitstellung fachlich korrekter Informationen, geben Einblicke in ihre Arbeit und finden direkten Zugang zum wissbegierigen Publikum.

Welche Vorteile bieten sich also für Ernährungsinstitutionen? Sie können sich eine Präsenz in den Sozialen Medien aufbauen und sich dadurch positionieren. Auch die Vernetzung mit anderen Akteuren ist von Vorteil, denn so kann ein Netzwerk von qualifizierten Experten und Institutionen entstehen, welche vertrauenswürdige Informationen verteilen und wichtige Themen öffentlich platzieren. Die Aufklärung über Ernährungsthemen ist enorm wichtig, der Informationsbedarf groß. Dabei kann sich direkt mit den Nutzer\*innen ausgetauscht und Partizipation möglich gemacht werden. Bedürfnisse identifizieren, auf Angebote aufmerksam machen, Beziehungen zu anderen Einrichtungen aufbauen, Online-Events veranstalten - die Bandbreite der Möglichkeiten ist beträchtlich. Die Ernährungskommunikation über Soziale Medien ist sehr vielversprechend. Vor allem die zielgruppengerechte Kommunikation ist dabei ein wichtiger Faktor, um Informationen erfolgreich zu vermitteln. Durch Storytelling beispielsweise wird Ernährungswissen alltagsnah und verständlich dargestellt. Auf die Verwendung fachlicher Sprache wird dabei weitestgehend verzichtet. Das ist wichtig, um dem Problem der Fehlinformationen mitsamt unerwünschten Auswirkungen zu begegnen. So kann dieses Wissen für jeden zugänglich gemacht werden, vor allem für sonst schwer erreichbare Personengruppen wie Kinder und Jugendliche oder Personen mit Migrationshintergrund. Dadurch werden sie in ihrer Ernährungskompetenz gestärkt.

Klar ist jedoch: Aktuell ist die Präsenz von Ernährungsfachkräften und Organisationen in diesem Bereich noch unzureichend. Die Möglichkeiten der Sozialen Medien werden bei weitem nicht ausgeschöpft.

Zielführend ist die Verwendung von Best Practice Tipps, um Ernährungskommunikation angemessen zu gestalten. Eine wichtige Aufgabe ist es auch, den Nutzer\*innen bessere Orientierung zu bieten und als Expert\*in den Zugang zu verlässlichen Informationen zu erleichtern. Die Zukunft der Ernährungskommunikation wird immer digitaler und diese Transformation sollten Ernährungsfachkräfte und -institutionen nicht verpassen.

A. Schrieder

Quellen:

Endres, Eva-Maria (2021): Soziale Medien in der Ernährungskommunikation. Relevanz und Potenziale. Hg. v. Klaus-Dieter Altmepfen und Claudia Paganini. Zentrum für Ethik der Medien und der digitalen Gesellschaft (zem:dg). ISBN (print): 978-3-947443-08-6, München/Eichstätt.

Riesmeyer, Claudia; Hauswald, Julia; Mergen, Marina (2019): (Un)Healthy Behavior? The Relationship between Media Literacy, Nutritional Behavior, and Self-Representation on Instagram. In: Media and Communication 7 (2), S. 160–168. DOI: 10.17645/mac.v7i2.1871.

## Genetik und Epigenetik in der personalisierten Medizin

C Holzapfel et al.

Mit Beginn der Entschlüsselung des menschlichen Genoms im Jahr 2001 und dem gleichzeitigen Aufbau von Technologien zur Hochdurchsatz-Genanalyse entstand ein neues Forschungsgebiet: die personalisierte Ernährung. Gesucht wird nach Genvarianten, deren Träger ein erhöhtes Risiko haben eine bestimmte Erkrankung zu bekommen. Gleichzeitig entstanden die ersten kommerziellen Angebote einer genotypbasierten Ernährungsberatung. Das langfristige Ziel ist, mittels individueller Ernährungsempfehlungen den Gesundheitszustand von Individuen zu verbessern bzw. das Risiko für Erkrankungen zu reduzieren.

Für monogenetische Erkrankungen ist i.a. eine klare Korrelation von Genotyp und Phänotyp nachgewiesen. Hierzu zählt z.B. die monogenetische Stoffwechselstörung Phenylketonurie. Für polygene Erkrankungen hingegen steckt die Forschung noch in den Anfängen. In dem hier vorgestellten Review wird ein Überblick über Forschungs-Ergebnisse zum Einfluss genetischer und epigenetischer Faktoren bei der Entstehung von polygenetischen Erkrankungen gegeben. Besprochen werden die Ergebnisse für polygenetische Krankheiten wie Adipositas, nicht-insulinabhängiger Diabetes mellitus (Diabetes mellitus Typ 2) und Herz-Kreislauf-Erkrankungen.

Genetik

In einer Meta-Analyse zur Erforschung von genetischen Einflüssen auf die Entwicklung von Adipositas wurden 941 Loci entdeckt, für welche ein Zusammenhang mit Adipositas-Merkmalen festgestellt wurde. Der Effekt von einzelnen Punktmutationen war

allerdings nur gering. Auch zusammengefasst haben diese Punktmutationen einen geringen Einfluss von nur etwa 6% auf die BMI-Variation. Der am besten untersuchte Adipositas-Locus ist das FTO-Gen, das 2007 identifiziert wurde. Es hat die stärkste individuelle Wirkung auf das Körpergewicht und es wurde gezeigt, dass homozygote Träger eines speziellen Risikoallels bis zu 3 kg mehr wiegen als Nicht-Risikoallel-träger.

Anhand von zwei Studien wurde der genetische Einfluss auf die Entstehung von Diabetes mellitus Typ 2 untersucht. Hierbei wurden über 300 Loci identifiziert, welche mit der Krankheit assoziiert sind. Es zeigte sich jedoch, dass die klassischen Parameter zur Einordnung des Erkrankungs-Risikos wie Familienanamnese, Alter, Geschlecht, BMI und Nüchtern-Plasmaglukose den diagnostischen Wert einzelner Genvarianten oder polygenetischer Werte übertreffen. Darüber hinaus wurde auch keine Verbesserung der Risikobewertung festgestellt, wenn die genetischen Informationen ergänzend zu den klassischen Parametern verwendet wurden.

Forschungsergebnisse bezüglich kardiovaskulärer Risikofaktoren wie Blutdruck und Plasmalipide ergaben die Identifikation von mehreren Loci, die eine Assoziation mit den Risikofaktoren aufweisen. Für das Risiko eines Myokardinfarkts und einer koronaren Herzkrankheit wurden bisher mehr als 200 genetische Loci identifiziert. Es zeigte sich jedoch, dass die genetischen Auffälligkeiten nur einen kleinen Bruchteil der gesamten Erbllichkeit für Myokardinfarkt und koronare Herzkrankheit aufwiesen.

Insgesamt zeigen diese Ergebnisse, dass die bisherigen genetischen Untersuchungen bei Erkrankungen mit polygenem Ursprung keine ausreichende Basis für personalisierte Ernährungsempfehlungen darstellen.

Epigenetik

Der Begriff Epigenetik bezieht sich auf "vererbare" Phänotypveränderungen, die keine Veränderungen in der Desoxyribonukleinsäure (DNA)-Sequenz beinhalten. Eine mit am häufigsten untersuchte epigenetische Veränderung ist die DNA-Methylierung. Hier erfolgt eine Modifikation der DNA durch die Übertragung von Methylgruppen durch Enzyme auf Nukleobasen an bestimmten Stellen der DNA.

In einer epigenomweiten Assoziationsstudie (EWAS) wurden 187 methylierte DNA-Stellen identifiziert, welche signifikant mit dem BMI assoziiert waren. Langzeitbeobachtungen ließen vermuten, dass die meisten der epigenetischen Veränderungen Folge und nicht Ursache des Übergewichts waren. Ein weiteres Ergebnis war, dass sich die epigenetischen Veränderungen zur Abschätzung des Risikos an Diabetes Typ 2 zu erkranken verwenden lassen.

In neueren Untersuchungen wurde begonnen, Zusammenhänge zwischen DNA-Methylierung und Herz-

Kreislauf-Erkrankungen herzustellen. Die bisher größte Studie hierzu untersuchte den Zusammenhang zwischen 11.461 Leukozyten-DNA-Methylierungsprofilen und verschiedenen Erkrankungen wie Koronarsuffizienz, Angina pectoris, Myokardinfarkt, koronare Revaskularisation und kardiovaskuläre Mortalität mit einer mittleren Nachbeobachtungszeit von 11,2 Jahren. Die Studie identifizierte 52 differentiell methylierte Loci. Der Effekt einzelner Loci war jedoch gering.

Insgesamt zeigen die Ergebnisse, dass die Forschung zu ernährungsabhängigen Erkrankungen und Epigenetik noch in den Anfängen steckt. Die bisherigen Ergebnisse weisen darauf hin, dass die Effekte einzelner identifizierter modifizierter DNA-Loci gering sind.

## Ernährungsverhalten

Die bisher größte Humaninterventionsstudie zu personalisierter Ernährung ist die Food4me-Studie. Diese Studie diente dazu, die Frage zu beantworten, ob personalisierte Ernährungsempfehlungen das Ernährungsverhalten stärker verändern als allgemeingültige Ernährungsempfehlungen. Diese Studie mit rund 1600 gesunden Teilnehmern wurde als multizentrische Studie über sechs Monate hinweg in sieben europäischen Staaten durchgeführt. Dabei wurden drei verschieden strukturierte Abstufungen personalisierter Ernährung mit einer Kontrollgruppe verglichen. Im Vergleich zu der Kontrollgruppe, welche allgemeine Ernährungsempfehlungen erhalten hatte, verbesserten Studienteilnehmer durch individuelle Ernährungsratschläge ihre Essgewohnheiten. Die Studie zeigt, dass die Akzeptanz für Ernährungsempfehlungen größer ist, wenn diese individuell angepasst sind.

## Fazit/Ausblick

Die bisherigen Forschungsergebnisse zeigen, dass Ergebnisse zu Genetik und Epigenetik keine ausreichende Basis für eine genbasierte Ernährungsempfehlung sind. Für zukünftige Konzepte der personalisierten Ernährung ist eine umfassende Phänotypisierung von Teilnehmern notwendig. Zusätzlich zur Genotyp-Analyse sollten demnach weitere individuelle Faktoren berücksichtigt werden. In diese Richtung gehen die Studien des Konsortiums „Personalized Responses to Dietary Composition Trial“ (PREDICT). Hier erfolgte eine kombinierte Analyse von Genotyp, Mikrobiom und Blutchemie sowie Frühstück- und Mittagessen mit anschließenden Aufzeichnungen von postprandialen Glukose- und Triglycerid-Profilen. Die Ergebnisse von über solche neuen Ansätze gesammelten Daten können die Grundlage für neue Algorithmen zu personalisierter Ernährungsempfehlung sein.

J. Schulte

## Quelle

Holzappel, C., Waldenberger, M., Lorkowski, S., Daniel, H., Genetics and Epigenetics in Personalized Nutrition: Evidence, Expectations, and Experiences. Mol. Nutr. Food Res. 2022, 66, 2200077. , <https://doi.org/10.1002/mnfr.202200077>

## Ausschreibungen

### DGEM-Forschungsförderung 2023

Die Deutsche Gesellschaft für Ernährungsmedizin schreibt die Forschungsförderung für ernährungsmedizinische Forschungsprojekte aus.

Gefördert werden bis zu zwei Projekte mit hoher medizinischer oder therapeutischer Relevanz und/oder aus der Grundlagenforschung. Die Projekte werden mit bis zu 15.000 € gefördert.

Die Förderung richtet sich an Wissenschaftler\*innen, die das 40. Lebensjahr noch nicht vollendet haben und Mitglied der DGEM sind.

Frist zur Einreichung ist der 09. Januar 2023. Die Förderung wird voraussichtlich am 01.-03.06.2023 im Rahmen der 22. Dreiländertagung in Bregenz übergeben.

Nähere Informationen unter:

<https://www.dgem.de/preise-und-ausschreibungen>

### Kurs- und Seminarangebot der Deutschen Akademie für Ernährungsmedizin e.V. (DAEM) 2023

Nach der neuen Musterweiterbildungsordnung (MWBO) ist die 100 Stunden Kurs-Weiterbildung die Basisvoraussetzung für die Erlangung der „Zusatzbezeichnung Ernährungsmedizin“

#### 100-stündige Kurs-Weiterbildung nach dem (Muster-)Kursbuch Ernährungsmedizin vom 17./18.02.2022 der Bundesärztekammer auf der Grundlage der MWBO 2018

In einer 100 Stunden umfassenden Kursweiterbildung der DAEM werden die im Kursbuch Ernährungsmedizin geforderten 100 Unterrichtseinheiten (UE) als Blended-Learning Kurs in einem dreiteiligen dualen Online-Präsenz-Kurs abgehalten. Ein solcher Kurs beinhaltet zwei online-Präsenz-Webinare (insgesamt ca. 60 UE) mit einer jeweils vorgeschalteten Telelernphase (insgesamt 20 UE) und ein abschließendes Wochenende (ca. 20 UE) in physischer Präsenz. Thematisch gliedert sich der Fortbildungszyklus in fünf Module.

|   |       |
|---|-------|
| <b>Modul 1</b> mit Schwerpunkt: Ernährungslehre und ernährungsmedizinische Grundlagen                     | 12 UE |
| <b>Modul 2</b> mit Schwerpunkt: Ernährungsmedizin und Prävention  | 12 UE |
| <b>Modul 3</b> mit Schwerpunkt: Methoden, Organisation, Didaktik und Qualitätssicherung                   | 16 UE |
| <b>Modul 4</b> mit Schwerpunkt: Enterale- und parenterale Ernährung                                       | 10 UE |
| <b>Modul 5</b> mit Schwerpunkt: Therapie und Prävention ernährungsmedizinisch relevanter Krankheitsbilder | 50 UE |

## Dualer Online-Präsenz-Kurs 2023, 3-teilig (zwei live-online-Phasen und ein Präsenzwochenende in Umkirch bei Freiburg)

|                      |                     |
|----------------------|---------------------|
| eLearning-Phase 1    | 13.02. – 15.03.2023 |
| Live-online-Termin 1 | 16.03. – 19.03.2023 |
| eLearning-Phase 2    | 05.06. – 05.07.2023 |
| Live-online-Termin 2 | 06.07. – 09.07.2023 |
| Präsenzwochenende    | 21.07. – 23.07.2023 |

## Dualer Online-Präsenz-Kurs 2023, 3-teilig (zwei live-online-Phasen und ein Präsenzwochenende in München)

|                      |                     |
|----------------------|---------------------|
| eLearning-Phase 1    | 03.04. – 03.05.2023 |
| Live-online-Termin 1 | 04.05. – 07.05.2023 |
| eLearning-Phase 2    | 02.10. – 01.11.2023 |
| Live-online-Termin 2 | 02.11. – 05.11.2023 |
| Präsenzwochenende    | 17.11. – 19.11.2023 |

## Dualer Online-Präsenz-Kurs 2023/24, 3-teilig (zwei live-online-Phasen und ein Präsenzwochenende in Münster)

|                      |                          |
|----------------------|--------------------------|
| eLearning-Phase 1    | 18.09. – 18.10.2023      |
| Live-online-Termin 1 | 19.10. – 22.10.2023      |
| eLearning-Phase 2    | 20.12.2023. – 31.01.2024 |
| Live-online-Termin 2 | 01.02. – 04.02.2024      |
| Präsenzwochenende    | 23.02. – 25.02.2024      |

Seminarkosten des Blended-Learning Kurs Ernährungsmedizin inkl. Prüfungsgebühr: 1.980 €

### Fallseminare für die berufsbegleitende Zusatzbezeichnung Ernährungsmedizin

Die Zusatzweiterbildung Ernährungsmedizin umfasst in Ergänzung zusätzlich 120 Stunden Fallseminare unter Supervision. Dazu sind 5 Fallseminare mit jeweils fünf vorgeschriebenen verschiedenen Indikationsbereichen zu belegen, mindesten 50% (3 Fallseminare) davon in physischer Präsenz:

- 1. Fallseminar:** Präventivmedizin, Diabetologie, Kardiologie, Lipidologie, Sportmedizin
- 2. Fallseminar:** Gastroenterologie, Chirurgie, Intensivmedizin, häusliche parenterale Ernährung, Allergologie/Dermatologie
- 3. Fallseminar:** Adipositas, Bariatrische Chirurgie, Essstörungen, ambulante Ernährungstherapie, Endokrinologie
- 4. Fallseminar:** Nephrologie, Rheumatologie, Neurologie, Geriatrie, Traumatologie
- 5. Fallseminar:** Schwangerschaft, Pädiatrie, Onkologie, Palliativmedizin, Pneumologie

## Fallseminare (FS) 2023

|              |                     |             |
|--------------|---------------------|-------------|
| <b>FS 1:</b> | 24. – 26.02.2023    | live-online |
|              | 26. – 28.04.2023    | Freiburg    |
|              | 12. – 14.06.2023    | Münster     |
|              | 29.09. – 01.10.2023 | live-online |
| <b>FS 2:</b> | 06. – 08.12.2023    | München     |
|              | 18. – 20.01.2023    | Freiburg    |
|              | 10. – 12.02.2023    | live-online |
|              | 10. – 12.05.2023    | München     |
| <b>FS 3:</b> | 16. – 18.06.2023    | Münster     |
|              | 12. – 14.07.2023    | live-online |
|              | 12. – 14.05.2023    | München     |
|              | 23. – 25.06.2023    | Freiburg    |
| <b>FS 4:</b> | 14. – 16.06.2023    | Münster     |
|              | 15. – 17.09.2023    | live-online |
|              | 13. – 15.10.2023    | live-online |
|              | 28. – 30.04.2023    | Freiburg    |
| <b>FS 5:</b> | 14. – 16.07.2023    | live-online |
|              | 11. – 13.10.2023    | live-online |
|              | 04. – 06.12.2023    | München     |
|              | 06. – 08.03.2024    | Münster     |
| <b>FS 5:</b> | 20. – 22.01.2023    | Freiburg    |
|              | 24. – 26.03.2023    | live-online |
|              | 21. – 23.04.2023    | live-online |
|              | 27. – 29.09.2023    | live-online |
|              | 08. – 10.12.2023    | München     |
|              | 08. – 10.03.2024    | Münster     |

### Hinweis zu den Veranstaltungsorten:

**Freiburg:** ETAGE Tagungscenter

**Münster:** Ärztehaus der ÄK Westfalen-Lippe

**München:** Salesianum

Kosten eines Fallseminars: 540,- €

### DAEM Spezialseminare zu ausgewählten Schwerpunktthemen der Ernährungsmedizin und -therapie

In den Spezialseminaren der DAEM wird jeweils ein zentrales und wichtiges Themengebiet der umfassenden 100 Stunden Kurs-Weiterbildung Ernährungsmedizin aufgegriffen und sowohl als Update, als auch vertiefend in der interprofessionellen und in der interdisziplinären Betrachtungsweise behandelt. Dieses Seminarkonzept richtet sich grundsätzlich an alle Mitwirkenden eines ernährungstherapeutischen Teams, d.h. sowohl an die in der Klinik (Akut- und Reha-Bereich) als auch an die in der niedergelassenen Praxis Tätigen. Der Teilnehmerkreis umfasst neben Ernährungsmedizinern insbesondere qualifizierte Ernährungsfachkräfte (Diätassistenten, Ökotrophologen), aber z.B. auch Bewegungstherapeuten oder Psychologen. Abhängig vom Themenschwerpunkt ist auch die Teilnahme von Ergotherapeuten, Logopäden sowie Küchenverantwortlichen erwünscht.

Die Inhalte der Spezialseminare sind so konzipiert, dass Vorträge und praktische Übungen sowie Falldemonstrationen und -diskussionen den interdisziplinären Erfahrungsaustausch fördern und intensivieren helfen.

Seminarkosten eines Spezialseminars: 350 €

## 10. – 11.03.2023, München

### **DAEM-Spezialseminar „Ernährung in der Onkologie“**

- Veranstaltungs-ort: Leonardo Hotel München, Hofmannstraße 1 81379 München
- Wissenschaftliche Leitung und Programmgestaltung: Prof. Dr.med. Christian Rust, Dr.med. Gert Bischoff, Dipl. oec.troph. Monika Bischoff, alle München  
Dr. rer.nat. Anna Raynor, Freiburg
- Vortragsinhalte: Entstehung, klinische Bedeutung und Diagnostik von Mangelernährung; Leitliniengerechte Therapie von Mangelernährung und Tumorkachexie; Praktische Umsetzung der Ernährungsempfehlungen; Prä-, peri- und postoperative Ernährungstherapie; Prävention: kein Krebs dank guter Ernährung; Praxis der enteralen und parenteralen Ernährungstherapie; Supplemente und Nahrungsergänzungsmittel: hilfreich oder nutzlos?; Sinn und Unsinn von Krebsdiäten; Ernährung in der palliativen Situation am Lebensende
- Seminarinhalte: Anreicherung und Aufwertung von Speisen, selbsthergestellte Trinknahrungen, BIA-Messung, Handkraft-Messung, interaktive Fallseminare

## 10. – 11.11.2023, München

### **DAEM-Spezialseminar „Vom Reizdarm bis zum Mikrobiom – moderne Ernährung in der Gastroenterologie“**

- Veranstaltungs-ort: Krankenhaus Barmherzige Brüder Romanstraße 93 80639 München
- Wissenschaftliche Leitung und Programmgestaltung: Prof. Dr. med. Christian Rust, Dr. med. Gert Bischoff, Dipl. oec. troph. Monika Bischoff, alle München  
Liane Kämpfer, Freiburg
- Vortragsinhalte: Erhebung des Ernährungszustandes und Basisdiagnostik bei Ernährungsproblemen in der Gastroenterologie,

spezifische Nahrungsmittelintoleranzen (Laktose, Fruktose, Histamin), Glutenunverträglichkeit oder Weizensensitivität, Ernährung bei chronisch-entzündlichen Darm-erkrankungen, Reizdarm, Ernährung bei Lebererkrankungen, perioperative Ernährung und postoperative Ernährungstherapie bei Operationen an Organen des Gastrointestinaltraktes, Darm-Mikrobiom

Seminarinhalte: Ernährungstherapie und -beratung bei Nahrungsmittelunverträglichkeiten anhand von Fallbeispielen, Ernährung bei Lebererkrankungen, ernährungstherapeutische Maßnahmen mit interaktiven Falldiskussionen, praktische Umsetzung der postoperativen Ernährungstherapie anhand von Fallbeispielen, Praxis der enteralen und parenteralen Ernährungstherapie bei gastroenterologischen Erkrankungen mit Falldiskussion

**!!!!NEU!!!!**

### **„Ernährungsmedizin aktuell – Neues aus Forschung und Praxis“**

Hierbei handelt es sich um unser neues regelmäßig stattfindendes Fortbildungsformat. Dieses Angebot richtet sich an Mediziner, Ernährungsfachkräfte und Angehörige anderer Gesundheitsberufe, die im Bereich der Ernährungsmedizin und -therapie tätig sind. In den Seminaren soll aktuelles Wissen zu ernährungsmedizinischen Themenfeldern online in kompakter Form, innerhalb von 90 min, vermittelt werden. Die online-Seminare finden jeweils mittwochs zwischen 19.30 Uhr und 21.00 Uhr statt.

#### **Termine und Themen 2023:**

- 29.03.23 Ernährung bei Herz-Kreislaufkrankungen
- 28.06.23 Reizdarm – Die neue Pandemie
- 27.09.23 Ernährung in der Zahnmedizin
- 15.11.23 Adipositas-Chirurgie

Seminarkosten eines online-Abendseminars: 15,- €

#### **Auskünfte zu allen DAEM-Veranstaltungen:**

Geschäftsstelle der DAEM  
Reichsgrafenstr. 11, 79102 Freiburg  
Tel.: 0761/ 704020;  
Email: [info@daem.de](mailto:info@daem.de), Internet: [www.daem.de](http://www.daem.de)

## Anmeldung zu den DAEM-Veranstaltungen:

Eine Anmeldung zu den DAEM-Veranstaltungen ist ausschließlich über das Webbasierte Anmeldeformular unter [www.daem.de](http://www.daem.de) möglich.



QR-Code scannen,  
um zu unseren  
Social Media Accounts  
und unserer Webseite  
zu gelangen!



## Veranstaltungen anderer Institutionen 2023

### 21. Januar 2023, voraussichtlich hybrid

32. Bochumer Fortbildungsveranstaltung  
Informationen unter  
<https://www.dgem.de/32-bochumer-fortbildungsveranstaltung>

### 15. – 17. März 2023, Bonn

60. Wissenschaftlicher Kongress  
Pflanzenbasierte Ernährung im Fokus – vielseitig und zukunfts-fähig  
Informationen unter  
<https://www.dge.de/va/kongresse/wk60/>

### 28.-29. April 2023, Freiburg (Teil 1)

### 27.-28. Oktober 2023, Freiburg (Teil 2)

17. Kursus Ernährungsmedizin in der Onkologie - EMO »Ernährungs- und Stoffwechselprobleme bei Tumorerkrankungen«  
Informationen und Programm unter  
<https://www.emo-kurs.de>

### 17. – 20. Mai 2023, Berlin

Diabetes Kongress  
Informationen unter  
<https://www.ddg.info/veranstaltungen/diabetes-kongress>

### 01. – 03. Juni 2023, Bregenz, Österreich

22. Dreiländertagung der Deutschen Gesellschaft für Ernährungsmedizin e.V. (DGEM), der Österreichischen Arbeitsgemeinschaft Klinische Ernährung (AKE) und der Gesellschaft für Klinische Ernährung der Schweiz (GESKES),  
Informationen unter:  
<http://www.nutrition-congress.org/>

### 11. – 14. September 2023, Lyon, Frankreich

45. ESPEN Kongress der Europäischen Gesellschaft für klinische Ernährung und Stoffwechsel unter Beteiligung der Deutschen Gesellschaft für Ernährungsmedizin e.V. (DAEM) als nationalem Kongresspartner.  
»Live Healthy with Optimal Nutrition«.  
Informationen unter  
<https://www.espencongress.com>

Auskunft auch über die DGEM Info und Geschäftsstelle: [infostelle@dgem.de](mailto:infostelle@dgem.de) oder <https://www.dgem.de>

### 15. – 17. September 2023, voraussichtlich hybrid

31. VFED-Kongress, Aachener Diätetik Fortbildung  
Informationen unter  
<https://www.vfed.de/de/vfed-kongress/vfed-kongress>

### 28. – 30. September 2023, Gera

Adipositas Kongress  
Kongress der Deutschen Adipositas Gesellschaft e.V.  
Informationen unter:  
<https://adipositas-gesellschaft.de/>

## Impressum

### Schriftleitung

Peter Stehle, Bonn  
Albrecht Gebhardt, Freiburg

### Redaktion

Diane Schneider, Freiburg  
Liane Kämpfer, Freiburg

### Verlag

Akademie – Verlag  
Informationen  
Tel.: 0761/ 70 40 20  
Email: [info@daem.de](mailto:info@daem.de)  
Internet: [www.daem.de](http://www.daem.de)

### Copyright

Zeitschrift, Beiträge und Abbildungen sind für die Dauer des Urheberrechts geschützt. Eine Verwertung außerhalb des Urheberrechts ist ohne Zustimmung des Verlags strafbar. Das gilt insbesondere auch für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen sowie Einspeicherungen und Verarbeitung in elektronischen Systemen.